

**Arbeitsgruppe
des Ameranger Disputs der Ernst Freiberger-Stiftung**

**"AUFRECHTERHALTUNG INDIVIDUELLER UND
GESELLSCHAFTLICHER ZUFRIEDENHEIT UNTER
BEDINGUNGEN STAGNIERENDEN BZW. SINKENDEN
MATERIELLEN WOHLSTANDS"**

Lebensläufe der Mitwirkenden

Mitwirkende

(Stand: Juli 2009)

Pater Anselm **Bilgri**, Autor und Kurator der Ernst Freiberger-Stiftung, München

Prof. Dr. Mathias **Binswanger**, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten

Prof. Dr. Michael **von Brück**, Abt. für Missions- und Religionswissenschaft, LMU München

Prof. Dr. Jan **Delhey**, Professor für Soziologie an der Jacobs-University Bremen

Prof. Dr. Volker **Gerhardt**, Institut für Philosophie, Humboldt Universität Berlin

Dr. Friedrich **Hinterberger**, Gründungspräsident des Sustainable Europe Research Institute (SERI), Wien

Prof. Dr. Heiner **Meulemann**, Forschungsinstitut für Soziologie, Universität Köln

Dr. Heinz Herbert **Noll**, Leiter des Zentrums für Sozialindikatorenforschung (ZSi), GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim

Prof. Dr. Horst W. **Opaschowski**, Wissenschaftlicher Leiter der BAT Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg

Prof. Dr. Karlheinz **Ruckriegel**, Fachbereich Betriebswirtschaft, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Prof. Dr. Erich H. **Witte**, Leiter des Instituts für Sozialpsychologie, Universität Hamburg

Ameranger Disput der Ernst Freiberger-Stiftung

Prof. Dr. Meinhard **Miegel**, Wissenschaftlicher Leiter des Ameranger Disputs der Ernst Freiberger-Stiftung, Bonn

Martin **Schulte**, Wissenschaftler am Denkwerk Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung, Bonn

Stefanie **Wahl**, Geschäftsführerin des Denkwerks Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung, Bonn

Pater Anselm Bilgri

geb. 1953 in Unterhaching bei München

- 1975 Eintritt in die Benediktinerabtei SANKT BONIFAZIUS in München und Andechs
 Studium der Philosophie und Theologie in München, Rom und Passau
- 1980 Priesterweihe durch Kardinal Joseph Ratzinger
bis 1985 Arbeit in der Pfarrseelsorge des Klosters
- 1986 - 2004 Cellerar (Wirtschaftsleiter) der Abtei SANKT BONIFAZIUS in München und Andechs
- 1992 Gründung des Festivals "ORFF IN ANDECHS"
- 2004 - 2008 Gründung des "ANSELM BILGRI - Zentrums für Unternehmenskultur" -
 zusammen mit den Organisationsentwicklern Konrad Stadler und
 Stephan Heinle sowie dem langjährigen Weggefährten Jürgen Schott
- seit 2005 Kurator der Ernst Freiberger-Stiftung

Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen zu Fragen der Philosophie und Religion und deren Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft, u.a. "Finde das rechte Maß" und "Stundenbuch eines weltlichen Mönchs" (Piper-Verlag), "Entrümpel Deinen Geist" (Verlagsgruppe Droemer-Knaur)

Träger des Bundesverdienstkreuzes

PD Dr. rer. pol. Mathias Binswanger

geb. 1962 in St. Gallen

- 1988 Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen mit Lizenziat
- 1989 - 1990 Nachwuchsstipendiat des Schweizerischen Nationalfonds am Wissenschaftszentrum Berlin
- 1990 - 1991 Visiting Scholar an der Foundation for Advanced Information Research (FAIR) in Tokyo, Japan
- 1992 Promotion zum "Dr. rer. pol." an der Universität Kassel

- 1993 - 1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaft und Ökologie (IWÖ) an der Universität St. Gallen
- 1994 - 1995 Dozent an der Universität St. Gallen
- 1995 Visiting Scholar an der University of Tennessee, Knoxville, USA
- 1996 - 1997 Visiting Scholar an der Columbia Business School, Columbia University, New York, USA
- 1999 Habilitation an der Universität St. Gallen
- seit 1998 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz
- 2000 Gastprofessur an der Technischen Universität Freiberg
- 2005 - 2007 Lehrauftrag an der Universität Basel
- 2008 Gastprofessor an der Qingdao Technological University in China

- seit 2001 Stiftungsratsmitglied der oikos Stiftung an der Universität St. Gallen
- seit 2003 Expertentätigkeit für das BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft) in der Schweiz
- seit 2003 Fachrat und Modulleiter für das Nachdiplomstudium "Private and Institutional Banking" am Institut für Finanzdienstleistungen, Fachhochschule Aargau

Mitglied im Verein für Socialpolitik (Ausschuss für evolutorische Ökonomik), der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, des Club of Vienna sowie der International Schumpeter Society

Zahlreiche Veröffentlichungen

Professor Dr. Michael von Brück

geb. 1949 in Dresden

- 1968 - 1975 Studium der Evangelischen Theologie, der Vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit sowie Forschungsstudium in Systematischer Theologie an der Universität Rostock
- 1975 Dr. theol. in Systematischer Theologie an der Universität Rostock
- 1976 - 1977 Stipendium des World Council of Churches in Indien und Japan
Studium der indischen Philosophie und Religion an der Universität Madras
Studium des Yoga in Theorie und Praxis am Krishnamacharya Yoga Mandiram, Madras
Studium des Zen-Buddhismus in Japan
- 1977 - 1980 Aspirantur in Systematischer Theologie an der Universität Rostock
Studium der Hochschulpädagogik
- 1979 Ordination zum Pfarrer der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens
- 1982 Habilitation in Systematischer Theologie
- 1983 - 1985 Studium der Philosophie des Mahayana-Buddhismus in Karnataka und Dharamsala, Indien
Studium des Tibetischen Buddhismus in Ladakh, Zanskar und Sikkim
- 1985 - 1987 Assistent am Ökumenischen Institut der Universität Tübingen
- 1988 - 1991 Professor für Vergleichende Religionswissenschaft, Institut für Evangelische Theologie, Philosophische Fakultät I an der Universität Regensburg
- 1990 - 1991 Dekan der Philosophischen Fakultät I an der Universität Regensburg
- seit 1991 Lehrstuhl für Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1993 - 1994 Senator der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1997 - 1999 Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München
- seit 1999 Graduiertenkolleg Programm zum Thema Philosophie der Religionen

Gastvorlesungen u.a. in Groningen (Niederlande) und Santa Barbara (Kalifornien)
Visiting Professor u.a. in Madras (Indien), Hawaii, Birmingham und London (England) und Houston (Texas)

Prof. Dr. Jan Delhey

geb. 1969 in Wehr/Baden

- 1989 - 1995 Studium der Soziologie in Bamberg und Groningen
- 1995 - 1998 Graduiertenkolleg „Gesellschaftsvergleich in historischer, soziologischer und ethnologischer Perspektive“ der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin
- 2000 Promotion an der Freien Universität Berlin

- 2001 - 2006 Lehrbeauftragter für Soziologie an der FU Berlin
- 1998 - 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Abteilung „Sozialstruktur und Sozialberichterstattung“
- 2003 - 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Senior Researcher) am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Abteilung „Ungleichheit und soziale Integration“
- Seit 2006 Professor of Sociology, Jacobs University Bremen

Board member des "Journal of Happiness Studies"; Berater und Autor für die European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions in Dublin (Europäische Sozialberichterstattung, Fragebogenentwicklung); Assoziiertes Mitglied des Network of Excellence „Economic Change, Quality of Life and Social Cohesion“.

Forschungsthemen: Lebensqualität und Wohlfahrtsentwicklung, Vertrauen und soziale Integration, soziale Ungleichheit, Modernisierung und Systemtransformation Osteuropas.

Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen, u.a. "Life satisfaction in the enlarged Europe" (2004), "Osteuropa zwischen Marx und Markt" (2001)

Professor Dr. Volker Gerhardt

geb. 1944 in Guben

- 1965 - 1971 Studium der Psychologie, Philosophie, Rechtswissenschaft und Soziologie in Frankfurt am Main und Münster
- 1974 Promotion an der Universität Münster

- 1975 - 1985 Wissenschaftlicher Assistent am Philosophischen Seminar der Universität Münster
- 1976 - 1981 Lehrauftrag für Ästhetik an der Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung für Kunsterziehung in Münster
- 1977 Initiierung des Philosophischen Zirkels an der Universität Münster
- 1980 - 1984 Mitglied der vierköpfigen Gründungskommission für die Philosophische Fakultät der Fernuniversität Hagen
- 1984 Habilitation
- 1985 -1990 Professur für Philosophie an der Universität Münster
- 1988 - 1992 Professur für Philosophie an der Deutschen Sporthochschule Köln
- 1989 - 1992 Mitglied der Ethik-Kommission der Deutschen Sporthochschule, zuletzt als Vorsitzender
- Seit 1992 Lehrstuhl für Praktische Philosophie/ Rechts- und Sozialphilosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin und Geschäftsführung des Instituts für Philosophie

- 1997 - 2001 Vorsitzender der DFG-Kommission für die Förderinitiative Bioethik
- Seit 1997 Kuratoriumsmitglied der Werner Reihlen-Stiftung
- 1998 - 2004 Mitglied in Beirat für die Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften der Volkswagenstiftung
- Seit 1998 Mitglied der Berliner-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)
- 2001 - 2007 Mitglied im Nationalen-Ethikrat
- Seit 2005 Mitglied der Schelling-Kommission der Bayrischen Akademie der Wissenschaften
- Seit 2006 Mitglied in der Theologischen Kammer der EKD.
- 2007 Honorarprofessor für Philosophie an der Universität von Wuhan/ China.
- 2008 Mitglied im Deutschen Ethikrat

Dr. Friedrich Hinterberger

geb. 1959 in Schwanenstadt/Oberösterreich

1978 - 1985 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Johannes-Kepler-Universität Linz

1985 Mag. rer. soc. oec. Volkswirtschaftslehre an der Johannes-Kepler-Universität in Linz/Österreich

1985 - 1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig-Universität in Giessen

1990 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Justus-Liebig-Universität in Giessen

1993 - 2000 Wissenschaftler am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

seit 2000 Präsident des Sustainable Europe Research Institute (SERI), Wien

seit 2005 Wissenschaftlicher Geschäftsführer der SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH, Wien

neben anderen Tätigkeiten:

Lehrbeauftragter, Gastprofessuren etc. im In- und Ausland

Vorstandsmitglied des Austrian Chapter of the Club of Rome

Mitbegründer der österreichischen Lebensqualitätsforschungsinitiative

Mitglied im Verein für Socialpolitik

Mitglied im Föhrenbergkreis - AK Leben und Arbeit

Professor Dr. Heiner Meulemann

geb. 1944 in Wörth/Donau

- 1964 - 1971 Studium der Soziologie in München und Frankfurt
- 1971 Diplom-Hauptprüfung in Soziologie
- 1971 - 1975 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Sozialforschung - Seminar der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1974 Promotion zum Dr. phil. im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main

- 1975 - 1985 Mitarbeiter am Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Universität zu Köln
- 1980 - 1981 Professor für Soziologie an der Universität-Gesamthochschule Duisburg
- 1983 - 1985 Professor für Soziologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1983 Habilitation an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1985 - 1986 Member of the School of Social Science of the Institute for Advanced Study, Princeton/USA
- 1986 - 1989 Professor für Soziologie an der Katholischen Universität Eichstätt
- 1989 - 1995 Professor für Soziologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- seit 1995 Professor für Soziologie an der Universität zu Köln (Allgemeine Soziologie, Empirische Sozialforschung, Bildungssoziologie, Sozialer Wandel, Lebenslaufforschung)

Zahlreiche Vorträge und Publikationen, u.a. "Werte und nationale Identität im vereinten Deutschland. Erklärungsansätze der Umfrageforschung" (1998); "Beyond Unbelief – Religious uncertainty and religious indifference in countries with self-induced and enforced secularisation" (2000); "Social Capital in Europe: Similarity of Countries and Diversity of People" (2008)

Prof. Dr. Meinhard Miegel, B.A.

geb. 1939 in Wien

- 1958 - 1966 Studium der Philosophie, Soziologie sowie Rechtswissenschaften in Washington D.C., Frankfurt am Main und Freiburg
- 1961 Bachelor of Arts, Georgetown University, Washington D.C.
- 1966 1. juristisches Staatsexamen, Frankfurt am Main
- 1967 Dr. jur. ut.
- 1969 2. juristisches Staatsexamen, Frankfurt am Main

- 1992 außerplanmäßiger Professor
- 1970 - 1973 Syndikusanwalt und Assistent der zentralen Geschäftsführung der Firma Henkel & Cie., Düsseldorf
- 1973 - 1977 Mitarbeiter des Generalsekretärs der CDU, Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, ab 1975 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Hauptabteilung Politik, Information und Dokumentation der Bundesgeschäftsstelle der CDU in Bonn
- 1977 - 2008 Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V. (IWG BONN)
- 1992 - 1998 Lehrtätigkeit an der Universität Leipzig und Leitung des dortigen Zentrums für Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- 1995 - 1997 Vorsitzender der Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern und Sachsen
- seit 2007 Vorsitzender des Vorstands des Denkwerks Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung
- seit 2008 Wissenschaftlicher Leiter des Ameranger Disputes der Ernst Freiberger-Stiftung

Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste

Mitglied im Beirat "Wissenschaft, Literatur und Zeitgeschehen" des Goethe-Instituts

Mitglied im Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf

Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Industrie Service AG, Düsseldorf

Mitglied des Konzernbeirats der AXA Konzern AG, Köln

Mitglied im Wirtschaftssenat des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und -außenwirtschaft

Zahlreiche Veröffentlichungen u.a. "Die Deformierte Gesellschaft - Wie die Deutschen ihre Wirklichkeit verdrängen" (2002) und "Epochenwende - Gewinnt der Westen die Zukunft?" (2005)

Dr. Heinz Herbert Noll

geb. 1949 in Döttesfeld

- 1967 - 1974 Studium der Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Statistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1974 - 1978 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im SPES-Projekt (Sozialpolitisches Entscheidungs- und Indikatorensystem für die Bundesrepublik) der Universitäten Frankfurt am Main und Mannheim
- 1979 - 1985 Gründungsmitglied, Projektleiter u. Projektbereichssprecher im Sonderforschungsbereich 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“ der Universitäten Frankfurt am Main und Mannheim
- 1986 - 1987 Mitarbeiter der Bundesanstalt für Arbeit
- 1987 - 2008 Leiter der Abteilung Soziale Indikatoren des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim
- seit 2008 Leiter des Zentrums für Sozialindikatorenforschung (ZSi), GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim
- Lehre und Gastaufenthalte an verschiedenen in- und ausländischen Universitäten und Forschungsinstituten

Präsident des Research Committee 55 “Social Indicators” der International Sociological Association (ISA), President-elect der “International Society for Quality of Life Studies” (ISQOLS), Mitglied des Editorial Board der Zeitschriften “Social Indicators Research” und “Applied Research in Quality of Life”. Mitglied des Network of Excellence „Economic Change, Quality of Life and Social Cohesion”.

Zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere zu Sozialen Indikatoren und Sozialberichterstattung, Lebensqualität und Wohlfahrtsentwicklung, sowie soziale Ungleichheit und sozialstrukturellem Wandel.

Professor Dr. Horst W. Opaschowski

geb. 1941 in Beuthen

- Studium der Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Philosophie an den Universitäten Köln und Bonn
- 1968 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Köln
- 1973 Erarbeitung einer freizeitpolitischen Konzeption für die Bundesregierung
- 1975 - 2006 Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg
- seit 1979 Wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen (ehemals BAT Freizeit-Forschungsinstitut)

Autor des Filmexposés „One, two, three – Germany“ als amtlicher Beitrag Deutschlands zur Weltausstellung 1988 in Brisbane/Australien sowie Jury- und Kuratoriumsmitglied der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover
Fachgutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Ehrenpreisträger des Tourismusausschusses des Deutschen Bundestages

Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. "Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben" (2009); "Wohlstand neu denken. Wie die nächste Generation leben wird" (2009); "Das Moses-Prinzip. Die 10 Gebote des 21. Jahrhunderts" (2007); "Altersträume. Illusion und Wirklichkeit" (2007); "Besser leben, schöner wohnen? Leben in der Stadt der Zukunft" (2005); "Der Generationenpakt. Das soziale Netz der Zukunft" (2004)

Professor Dr. Karlheinz Ruckriegel

geb. 1957 in Mistelbach bei Bayreuth

- 1979 – 1984 Studium der Volkswirtschaftslehre an Universität Bayreuth
- 1984 Diplom Volkswirt
- 1985 Trainee im Bankgewerbe
- 1988 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Bayreuth
- 1986 - 1989 Wissenschaftlicher Assistent / Verwalter einer Assistentenstelle an der Universität Bayreuth

- 1989 – 1995 Mitarbeiter bei der Deutschen Bundesbank (Volkswirtschaftliche Abteilung) und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg (Westerwald)
- 1995 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg (Makroökonomie, insbesondere Geld- und Währungspolitik sowie Glücksforschung), Fakultät Betriebswirtschaft

Lehrtätigkeit im Rahmen der MBA-Programme der Universität Würzburg in Würzburg und in Teheran, im Rahmen eines mehrjährigen Zertifizierungsprogramms bei der Deutschen Bank in Frankfurt am Main, im Rahmen der Ausbildung zum Versicherungsbetriebswirt der DVA in Nürnberg und in Coburg sowie bei der Fortbildung von Ingenieuren bzw. eines MBA Programms beim GSO-Management-Institut in Nürnberg

Forschungsgebiete: Geldpolitik, Glücksforschung

Mitglied im Verein für Socialpolitik

Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. "Europäische Geldpolitik – Theorie, Empirie, Praxis" (2008); "Makroökonomik" (2007), „Glücksforschung: Bei mitarbeiterorientierter Personalführung gewinnen alle“ (2009), „Der Homo oeconomicus – Ein realitätsfernes Konstrukt“ (2009)

Martin Schulte

geb. 1972 in Mainz

1993 - 2002 Studium der Soziologie, Wirtschafts- und Sozialgeographie,
Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft an der Freien Universität
und der Humboldt-Universität zu Berlin

2002 Diplom-Geograph

2003 - 2008 Wissenschaftler am Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V.
(IWG BONN)

seit 2008 Wissenschaftler im Denkwerk Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung

Diverse Studien, Gutachten und Beiträge zur Einkommensentwicklung und
-verteilung, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungstrends, Qualifikationsstruktur sowie
internationalem Standortwettbewerb in Deutschland und Europa

Stefanie Wahl

geb. 1951 in München

1971 - 1975 Studium der Politischen Wissenschaften an der Universität Genf und dem Institut des Hautes Etudes Internationales, Genf
Abschluss mit lic. sc. pol.

1976 Volontariat bei der Süddeutschen Zeitung in München

1976 - 1977 Mitarbeiterin der politischen Abteilung der CDU-Bundesgeschäftsstelle in Bonn (zuständig für Innenpolitik)

1977 - 2008 Wissenschaftlerin am Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V. (IWG BONN)

1995 - 1997 Wissenschaftlicher Sekretär der Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern und Sachsen

2005 - 2008 Geschäftsführung des IWG BONN e.V.

seit 2008 Geschäftsführung des Denkwerks Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung

seit 1998 Mitglied im Kuratorium der Freudenberg-Stiftung

2006/2007 Mitglied der CDU-Grundsatzprogrammkommission

Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. zu den Bereichen Demographie, Arbeitsmarkt, soziale Sicherungssysteme

Professor Dr. Erich H. Witte

geb. 1946 in Berlin

1965 - 1975 Studium der Psychologie, Mathematik und Philosophie in Hamburg
1970 Dipl. Psychologe
Seit 1970 Dozent an der Hamburger Universität
1973 Promotion (Dr. Phil.)
1977 Habilitation (Psychologie)
Seit 1993 Leiter des Lehrstuhls Sozialpsychologie der Universität Hamburg
(Sozialpsychologie / Soziale Systeme / Interventionsmethoden
(Trennungs- und Scheidungsberatung) / Wirtschaftspsychologie)

Forschungsschwerpunkte: Intime Sozialbeziehungen / Kleingruppen /
Interkulturelle Beziehungen / Personale und soziale Identität /
Gruppenmoderationstechniken / Mediation / Empirische Ethikforschung

Veranstalter des Hamburger Symposions zur Methodologie der Sozialpsychologie,
Beiratsmitglied der Zeitschriften „Erwägen, Wissen, Ethik“, „Gruppendynamik und
Organisationsberatung“ und „Wirtschaftspsychologie“

Zahlreiche Publikationen, u.a. "Lehrbuch Sozialpsychologie" (1989, 1994);
"Signifikanztest und statistische Interferenz" (1980); "Trennungs- und
Scheidungsberatung" (1992); "Sozialpsychologie der Paarbeziehungen" (1997); "Die
fünf Säulen der Liebe" (2000); "Sozialpsychologie interkultureller Beziehungen"
(2002); "Methodologische, methodische u. historische Entwicklung in der
Sozialpsychologie" (2004), Sozialpsychologie und Werte (2008), Sozialpsychologie
der Kreativität und Innovation (2009).